

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft „UAW-News“-International:

Blutbildstörungen unter Quetiapin?

Schwere Blutbildstörungen unter Neuroleptika haben die AkdÄ in der Vergangenheit öfters beschäftigen müssen. Dabei sollte das Augenmerk insbesondere solchen Substanzen gelten, die eine enge chemische Verwandtschaft zu der bezüglich dieser UAW prototypischen Substanz Clozapin haben, wie zum Beispiel Olanzapin oder Quetiapin (vgl. Dt. Ärztebl 2001; 98: A 130 [Heft 3]).

Im vergangenen Jahr wurde über drei Fälle einer Agranulozytose oder schweren Granulozytopenie unter Behandlung mit Quetiapin (Seroquel®), zu dem bislang noch keine umfangreichen Erfahrungen vorliegen, berichtet (1). In einem Fall entwickelte sich nach zweimonatiger Behandlung eine ausgeprägte Leukopenie und Granulozytopenie. Nach Absetzen von Quetiapin normalisierte sich das Blutbild. Clozapin wurde anschließend über ein Jahr gut vertragen. In zwei weiteren Fällen war zu früherer Zeit unter

Clozapin bereits einmal eine Agranulozytose beobachtet worden, während eine Behandlung mit Olanzapin später zu keiner Blutbildstörung führte. Unter Quetiapin als nachfolgende beziehungsweise zusätzliche Medikation entwickelte sich jedoch innerhalb von drei bis acht Wochen eine Agranulozytose beziehungsweise Granulozytopenie. Nach Absetzen von Quetiapin remittierte die Symptomatik.

Diese Beobachtungen illustrieren, dass die speziellen Blutbildveränderungen unter einem Neuroleptikum im individuellen Behandlungsfall kaum vorhersagbar sind, wenngleich das frühere Auftreten einer Blutbildstörung vermutlich die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Reaktion auf eine nachfolgend verabreichte neuroleptische Medikation erhöht.

Nach Angabe der Autoren waren bis Januar 2001 acht Fälle von Agranulozytose und 73 Fälle von Granulozytopenie oder Leukopenie unter Quetiapin bei der

WHO dokumentiert, wobei in einigen Fällen möglicherweise Clozapin oder Olanzapin ursächlich beteiligt waren. Der prozentuale Anteil an Störungen des weißen Blutbilds unter allen eingegangenen UAW-Meldungen betrug für Quetiapin 4,3 Prozent im Vergleich zu 2,3 Prozent für Olanzapin und 14 Prozent für Clozapin – Zahlen, die natürlich sehr vorsichtig interpretiert werden müssen. In kontrollierten Studien, so berichten die Autoren, war der Prozentsatz an beobachteten Leukopenien/Granulozytopenien mit 4,2 Prozent (91 von 2 162 Patienten) höher als unter Placebo (1,9 Prozent) oder Haloperidol (1,8 Prozent).

Bitte teilen Sie der AkdÄ alle beobachteten Nebenwirkungen (auch Verdachtsfälle) mit. Sie können dafür den in regelmäßigen Abständen im Deutschen Ärzteblatt auf der vorletzten Umschlagseite abgedruckten Berichtsbogen verwenden oder diesen aus der AkdÄ-Internetpräsenz www.akdae.de abrufen.

Literatur

1. Ruhé HG, Becker HE, Jessurun P, Marees CH, Heeriga M, Vermeulen HDB: Agranulocytosis and granulocytopenia associated with quetiapine. *Acta Psychiatr Scand* 2001; 104: 311–314.

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Aachener Straße 233–237, 50931 Köln, Telefon: 02 21/40 04-5 20, Fax: -5 39, E-Mail: akdae@t-online.de □

In Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Nikotinforschung die

5. Deutsche Nikotin-Konferenz

10. bis 11. Mai in Erfurt,
Hotel Radisson SAS

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. Knut-Olaf Haustein

Hauptthemen des wissenschaftlichen Programms: Rauchen und Nierenerkrankungen; Smokeless tobacco; Orale Gesundheit und Rauchen; Primär-/Sekundärprävention

Im Rahmen der Konferenz finden des Weiteren die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Nikotinforschung sowie die Verleihung des Forschungspreises 2002 „Rauchfrei Leben“ statt.

Informationen und schriftliche Anmeldung bei: Prof. Dr. med. K.-O. Haustein, Deutsche Gesellschaft für Nikotinforschung e.V., Johannesstraße 85–87, 99084 Erfurt, Telefon: 03 61/64 50 80, Fax: 03 61/6 45 08 20, E-Mail: haustein@dnf.de, Internet: www.dnf.de □

16. Interdisziplinäre Sommer-Seminar-Woche für Medizin in Davos/Schweiz

20. bis 26. Juli

Fortbildungsveranstaltung unter dem Patronat der Verbindung der Schweizer Ärzte FMH

Wissenschaftliche Gestaltung und Kongressleitung: Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. Walter Siegenthaler, Universität Zürich

Veranstaltungsort: Kongresszentrum Davos, Promenade, CH-7270 Davos Platz

Seminar-Praktika: Molekulare Medizin; Internistisches, Psychosomatisches, Rheumatologisches, Dermatologisches, Kardiologisches und Neurologisches Seminar. Daneben Infektiologisches, Ophthalmologisches, Otologisches, Gynäkologisches, Senologisches und Nephrologisches Seminar.

Kurse: Ultraschallkurs, Grundlagenkurs in Doppler-Sonographie, Workshops sowie Visiten und Assistenzen in Davoser Kliniken und Forschungsinstituten.

Eröffnung der Sommerseminar-Woche: Sonntag, 21. Juli, 17.45 bis 19 Uhr: Festvortrag: Dr. Werner Bauer „Innere Medizin: Auslaufmodell oder Hoffnungsträger?“.

Teilnahmeberechtigt: Ärzte, Zahnärzte und Studenten in klinischen Semestern. Wochenkarten vor Kongressbeginn (bis 30. Juni): 236 Euro, nach dem 30. Juni: 270 Euro; 50 Prozent Ermäßigung auf Wochenkarten für Studenten. Tageskarte: 61 Euro, Ultraschallkurs (Zusatzgebühr): 371 beziehungsweise 405 Euro, Doppler-Sonographie (Zusatzgebühr): 472 beziehungsweise 506 Euro.

Anmeldung und Auskunft: Davos Tourismus, Kongressabteilung, Andrea Germann, Promenade 67, CH-7270 Davos Platz (Schweiz); Telefon: 00 41/(0)81/4 15 21 21, Fax: 00 41/(0)81/4 15 21 69, Internet: www.davos.ch, E-Mail: congress@davos.ch □